

## Impressum

### Organisation

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.  
Politisches Bildungsforum Sachsen  
Königstraße 23, 01097 Dresden  
T +49 351 / 563 446-0  
F +49 351 / 563 446-10  
[kas-sachsen@kas.de](mailto:kas-sachsen@kas.de)  
[www.kas.de/sachsen](http://www.kas.de/sachsen)

### Kooperationspartner

Zentralkino Dresden

### Veranstaltungsort

Zentralkino  
Kraftwerk Mitte 16  
01067 Dresden

### Anfahrt

Das Zentralkino erreichen Sie mit den  
Straßenbahnlinien 1 und 2, dem Bus  
Linie 68, Haltestelle Schweriner Straße  
und der S-Bahn am Bahnhof Mitte.

### Anmeldung

Bitte melden Sie sich online auf  
[www.kas.de/sachsen](http://www.kas.de/sachsen) für die Veranstaltung  
an. Für die Filmvorstellungen wird ein  
Eintrittspreis in Höhe von 5 Euro erhoben.

### Hygienevorschriften

Aktuell gelten keine Zugangsbeschränkungen. Kurzfristige Änderungen aufgrund aktualisierter Vorschriften sind vorbehalten.



Bildnachweis: unsplash, Jake Hills / pixabay, igorovsyannykov

## Einladung Schrecken ohne Ende?

Filmreihe  
Oktober - November 2022  
Zentralkino Dresden

KONRAD  
ADENAUER  
STIFTUNG

## Projekt

Die Filmreihe „*kinēma*“ *Wie wir uns sehen, was uns bewegt* ist ein Gemeinschaftsprojekt des Politischen Bildungsforums Sachsen der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. und des Zentralkinos Dresden.

Ziel der Veranstaltungsreihe ist eine cinematografische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Themen.

Jede Veranstaltung beginnt mit einem thematischen Impuls, gefolgt von einer Filmvorstellung und einem abschließenden Gespräch.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.

Ihre persönlichen Daten werden gemäß Art. 4 DSGVO im Einklang mit den Bestimmungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG-neu) von der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. verarbeitet und zur Durchführung der Veranstaltung verwendet. Informationen über Ihre Rechte finden Sie hier: [www.kas.de/DSGVO-Veranstaltung](http://www.kas.de/DSGVO-Veranstaltung). Die Veranstaltung wird multimedial begleitet. Mit der Anmeldung erklären Sie Ihr Einverständnis, dass die Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. das vor, während oder nach der Veranstaltung entstandene Foto- und Filmmaterial zeitlich unbegrenzt sowohl im Online- als auch Printformat für Zwecke der Presse und Öffentlichkeitsarbeit verwenden dürfen. Sollten Sie mit der Aufnahme und der Veröffentlichung von Bildern Ihrer Person nicht einverstanden sein, bitten wir um unmittelbare Mitteilung zu Beginn der Veranstaltung. Ihnen werden dann gesonderte Plätze zugewiesen. Anregungen und Hinweise senden Sie bitte an: [feedback-pb@kas.de](mailto:feedback-pb@kas.de).

## Programm

10. Oktober 2022, 18 Uhr

**Schrecken ohne Ende? – Was uns Horrorfilme über gesellschaftliche Ängste verraten**

**Vortragsveranstaltung ohne Filmvorführung**

Von „Nosferatu“ bis zu „Get Out“ - die Geschichte der Horrorfilme ist lang und abwechslungsreich. Doch wie lässt sich die Begeisterung für den Horror auf der Leinwand erklären? Und was verraten uns Horrorfilme über gesellschaftliche Ängste?

**Prof. Dr. Jürgen Müller**, TU Dresden

24. Oktober 2022, 19 Uhr

**Die Ausgeburt der Hölle – Paranoia und Satanismus in „Rosemaries Baby“ (1968)**

Das junge, kinderlose Ehepaar Guy und Rosemarie bezieht eine neue Wohnung. Kurz darauf häufen sich mysteriöse Vorfälle und Rosemarie wird schwanger. Doch ihr Mann und die exzentrischen Nachbarn verhalten sich zunehmend merkwürdig. Der Klassiker des psychedelischen Horrorfilms spielt gekonnt mit Wahnvorstellungen und Rationalität.

**Frank Schmidt**, TU Dresden

07. November 2022, 19 Uhr

**Das charmante Böse – Über Psychopathie und finstere Triebe in „Das Schweigen der Lämmer“ (1991)**

Die angehende Ermittlerin Clarice Starling steckt bei ihrer Suche nach einem Serienmörder in der Sackgasse. Helfen kann nur der inhaftierte Kannibale Hannibal Lecter. Doch für seine Kooperation verlangt er eine Gegenleistung. Der Film setzt weniger auf blutige Effekte, sondern mehr auf eine düstere Atmosphäre und bricht mit den damaligen Vorstellungen eines „Killers“.

**Prof. Dr. Jürgen Müller**, TU Dresden

21. November 2022, 19 Uhr

**Fürchterliche Folklore – Der empathielose Individualismus in „Midsommar“ (2019)**

Nach einem familiären Trauerfall reist die Doktorandin Dani gemeinsam mit Freunden nach Schweden, um dort mit einer örtlichen Kommune das Fest zur Sommer Sonnenwende zu feiern. Doch die Traditionen und Rituale der Einheimischen führen schnell zum Kulturschock. In taghellen Bildern skizziert Regisseur Ari Aster meisterhaft die Desorientiertheit seiner Figuren.

**Maxi Wollner**, TU Dresden



Seit Menschengedenken zählt das Gefühl der Angst zu unseren ureigenen Emotionen. Ob die Angst vor wilden Tieren, feindlichen Armeen oder schiere finanzielle Existenzangst – man gewinnt den Eindruck, dass die Menschheit aus dem Fürchten gar nicht mehr herauskommt.

Trotz dieser allgegenwärtigen Präsenz verschiedenster Ängste zählen Horrorfilme traditionell zu den beliebtesten Filmgenres. Obwohl der Alltag bereits furchtsam genug erscheint, empfindet das Publikum große Freude daran, sich gemeinsam zu gruseln. Was macht diese morbide Begeisterung aus und wodurch lässt sie sich erklären?

Horrorfilme spiegeln die dominanten gesellschaftlichen Angstzustände zur Zeit ihrer Entstehung. Waren in der unmittelbaren Nachkriegszeit die sehr realen, greifbaren Ängste vor Zerstörung und Leid noch in den Köpfen der Menschen verankert, so waren auch die Gegenstände der Horrorfilme physisch präsent. Dracula oder Godzilla manifestierten sich als unmittelbare Bedrohungen auf den Leinwänden weltweit.

Im historischen Verlauf wurden die gesellschaftlichen Ängste abstrakter. Finanzkrisen lassen sich gedanklich schwerer fassen als nukleare Sprengköpfe. Ebenso verhält es sich mit Viren

und Krankheiten, welche mit bloßem Auge nicht zu erkennen sind. Parallel dazu wurden auch Horrorfilme zunehmend psychologisch. Das Grauen entspringt nun aus dem Fakt, dass man das Böse nicht mehr wahrnehmen kann und ihm lediglich im Erleben hilflos ausgeliefert ist.

In dieser Veranstaltungsreihe möchten wir diskutieren, was Horrorfilme verschiedener Epochen uns über gesellschaftliche Paranoia verraten und wie relevant diese für unsere Gegenwart sind.

**Joachim Klose**, Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung Sachsen e. V. für den Freistaat Sachsen